

## Deutschland: Katholische Kirche als Schutzraum für Queers

**Das Zentralkomitee der deutschen Katholiken macht weiter Druck auf die Bischöfe: Auch LGBTI sollen sich in der Kirche wohlfühlen, fordert Generalsekretär Frings.**

Marc Frings, der Generalsekretär des Zentralkomitees der deutschen Katholiken, fordert eine "Neujustierung" seiner Kirche in Bezug auf queere Menschen. Seiner Meinung nach müsse die grösste christliche Glaubensgemeinschaft in Deutschland "ein Safe Space sein, um Menschen mit unterschiedlichen sexuellen Identitäten zu begegnen", erklärte Frings in einem Gastbeitrag für das englischsprachige queere Kirchenportal "Outreach". "LGBTQ sind – wie alle Christen – ein Segen für die Gemeinde", sagte der Generalsekretär.



Frings erklärte weiter, er setze auf den Synodalen Weg, mit dem sich die katholische Kirche in Deutschland reformieren will. Dieses Gesprächsformat sei "eine bewusste Ansage wider den katholischen Katechismus, der seit Mitte der 1970er Jahre gelebte Homosexualität kritisch, herabsetzend und mit dem Vorwurf der Sünde begegnet". Im September diskutiere der Synodale Weg über "einen Text, der empfiehlt, dass der Papst die Kirchendoktrin über Homosexualität präziser untersucht und neuinterpretiert", so Frings.

### **Papst hält wenig von Synodalem Weg**

Allerdings ist fraglich, ob der Papst – der ein Vetorecht gegen alle Entscheidungen der deutschen Kirche hat – sich darauf einlässt. Erst vergangenen Monat kritisierte Franziskus den Synodalen Weg scharf. "In Deutschland gibt es eine sehr gute evangelische Kirche. Wir brauchen nicht zwei davon", sagte der 85-Jährige.

Das Zentralkomitee der deutschen Katholiken ist die Laienvertretung der katholischen Kirche, das die Bischöfe in Fragen des gesellschaftlichen, staatlichen und kirchlichen Lebens berät. Es gilt als wesentlich queerfreundlicher als die Kirchenführung. So machte die ZdK-Chefin Irme Stetter-Karp schwulen und lesbischen Paaren Hoffnungen auf eine Segnung. Homo-Paare gelten in der katholischen Kirche im Gegensatz zu Hetero-Paaren als grundsätzlich sündhaft und dürfen nach einer Anweisung des Vatikans derzeit nicht gesegnet werden – anders als Tiere oder Autos, die bei Gottesdiensten immer wieder den priesterlichen Segen erhalten.